Jahresbericht 2016

Wir bewegen – was uns verbindet

Selbsthilfegruppen in Niedersachsen

Stärken erkennen und ausbauen

Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Selbsthilfe-Büro Niedersachsen der
Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
Gartenstraße 18, 30161 Hannover
Telefon: (05 11) 39 19 28
Telefax: (05 11) 39 19 07
E-Mail: selbsthilfe-buero-nds@gmx.de

Gemeinschaftlich vertretungsbefugt:
Dr. Karl Deiritz, Carola Jantzen, Angelika Vahnenbruck
Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
Otto-Suhr-Allee 115, 10585 Berlin-Charlottenburg
Telefon: (0 30) 893 40 14
E-Mail: verwaltung@dag-shg.de

Das Impressum gilt für: Jahresbericht 2016, veröffentlicht auf http://www.selbsthilfe-buero.de

Registergericht:
Amtsgericht Gießen
Vereinsregister Gießen Nr. 1344
als gemeinnützig anerkannt FA Gießen St.-Nr. 20 250 64693

Verantwortlich i.S.d. § 55 Abs. 2 RStV:
Dörte von Kittlitz
Gartenstraße 18, 30161 Hannover
E-Mail: selbsthilfe-buero-nds@gmx.de

Autorin: Roswitha Schulterobben
Redaktion: Dörte von Kittlitz, Anja Eberhardt
Gestaltung: Grafikgemeinschaft BLATTWERK, Hannover, www.blattwerker.de

Abbildungen:
Grafikgemeinschaft BLATTWERK, Fotograf Jonas Gonell, Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

Finanzierung:
Wir bedanken uns für die Finanzierung beim Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie bei der GKV-Gemeinschaftsförderung Niedersachsen

Copyright:
©Selbsthilfe-Büro Niedersachsen
Eine Einrichtung der
Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.

Inhalt

		Seite
1	**Vorbemerkung**	5
2	**Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen**	5
3	**Ziele und Aufgaben des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen**	7
4	**Rahmenbedingungen im Jahr 2016**	7
4.1	Formale Rahmenbedingungen	7
4.2	Inhaltliche Rahmenbedingungen	8
5	**Kontinuierliche Aufgaben nach Hauptzielgruppen**	9
5.1	Einzelne Selbsthilfe-Kontaktstellen	10
5.2	Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich	10
5.3	Selbsthilfezusammenschlüsse auf Landesebene	12
5.4	Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens	13
5.5	Interessierte, Betroffene und Selbsthilfegruppen	14
6	**2016 als Jubiläumsjahr der Selbsthilfe in Niedersachsen**	14
6.1	Fachtagung „Selbstbestimmt bei Pflegebedürftigkeit – Wie kann das gelingen?“	15
6.2	Erster landesweiter Selbsthilfekongress	18
6.3	Aktion „Schätze und Wünsche“	21
6.4	Wie geht´s? Wie steht´s? Spielerische Impulse für Selbsthilfegruppen	23
6.5	Regionale Jubiläumsveranstaltungen	23
7	**Weitere Aktivitäten 2016**	24
7.1	Neuauflage von Periodika	24
7.2	Ein-Ansprechpartner-Stelle gemäß § 20h SGB V	27
7.3	Patientenbeteiligung gemäß § 140f SGB V	28
7.4	Teamerweiterung	28
8	**Terminlicher Jahresüberblick 2016**	29

1 Vorbemerkung

Seit nunmehr 25 Jahren ist das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen als landesweite Service- und Koordinierungseinrichtung Bestandteil der Unterstützungsstrukturen für Selbsthilfe in Niedersachsen. In diesem Zeitraum entwickelte sich das Büro zu einer etablierten Institution der Gesundheits- und Sozialversorgung.
2016 war für die Selbsthilfe in Niedersachsen ein Jubiläumsjahr in vielfacher Hinsicht:

- 30 Jahre Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich
- 25 Jahre Förderung der Selbsthilfe durch das Land Niedersachsen
- 25 Jahre Selbsthilfe-Büro Niedersachsen
- Jahresjubiläum verschiedener Selbsthilfe-Kontaktstellen

Der vorliegende Sachbericht gibt daher einen Kurzüberblick über das Tätigkeitsfeld der Selbsthilfe-Unterstützung auf Landesebene im Jahr 2016 und umreißt einige Schwerpunkte. Der ausführliche Teil bezieht sich im Unterschied zu den Berichten der Vorjahre zusätzlich unter Punkt 6 auf das Jubiläumsjahr 2016.

Aktuelle Informationen zur Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung sind auf unserer Website www.selbsthilfe-buero.de zu finden.

Bei unseren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, besonders bei den Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, bedanken wir uns ganz herzlich für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

2 Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen

Aus sieben engagiert arbeitenden Selbsthilfe-Kontaktstellen im Jahr 1986 ist ein flächendeckendes Netz von Selbsthilfe-Unterstützungsstellen erwachsen. Seit nun 25 Jahren finden diese Stellen wiederum fachliche Unterstützung und Entwicklung durch die landesweite Einrichtung Selbsthilfe-Büro Niedersachsen.
2016 konnten zwei Einrichtungen, die Selbsthilfe-Kontaktstelle Gifhorn in Trägerschaft der AWO Kreisverbands Gifhorn und die Selbsthilfe-Kontaktstelle Helmstedt in Trägerschaft des Paritätischen, ihren Status von einer Selbsthilfe-Kontaktstelle im Aufbau zu einer anerkannten Selbsthilfe-Kontaktstelle ändern.
Somit arbeiteten 2016 in Niedersachsen 36 Einrichtungen als anerkannte Selbsthilfe-Kontaktstellen nach dem Leistungsprofil und mit den strukturellen Kriterien, auf die sich im Jahr 2005 alle Kontaktstellen gemeinsam geeinigt hatten. Acht weitere Einrichtungen befanden sich weiterhin im Aufbau. Diese bieten als Kern der Selbsthilfe-Unterstützung für Selbsthilfe-Interessierte einen Überblick über die Selbsthilfelandschaft in ihrem Landkreis, vermitteln in Selbsthilfegruppen und beraten bei Gruppenneugründungen. Durch die Fusion der früheren Landkreise Göttingen und Osterode zum 01.11.2016 verfügt der jetzige Landkreis Göttingen nun über zwei Selbsthilfe-Kontaktstellen, nämlich in Göttingen und in Osterode. Da der Landkreis damit noch nicht die gemäß fachlicher Gutachten notwendige Ausstattung zur Selbsthilfe-Unterstützung vorhält, ist dies kein Grund, die Unterstützung in

einer Einrichtung zu konzentrieren. Beide Stellen unterstützen vielmehr weiterhin die Einwohnerschaft „ihrer“ alten Einzugsgebiete.

Das Konzept des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, das für Einrichtungen im Aufbau Unterstützung sowohl durch das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen als auch durch eine oder zwei Patenkontaktstellen vorsieht, sichert neuen Stellen praktische Begleitung und Unterstützung auf dem Weg zu einer anerkannten Selbsthilfe-Kontaktstelle.
Neben diesem fachlichen Pfeiler der Existenzsicherung ist der existenziell wichtige zweite Pfeiler – nämlich die finanzielle Sicherung der Arbeit – nur für einen Teil der niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen einigermaßen stabil. Es fehlt mittlerweile vor allem vielerorts eine angemessene Förderung durch die öffentliche Hand.
Allein eine Mischung aus Landes-, Kommunal- und Krankenkassenfinanzierung unter Einbezug weiterer Sozialversicherungen würde neuen und alten Selbsthilfe-Kontaktstellen auf Dauer zu einer verlässlichen Absicherung verhelfen. Nur ein flächendeckendes Netz von Selbsthilfe-Kontaktstellen ermöglicht allen niedersächsischen Bürgerinnen und Bürgern einen Zugang zur Selbsthilfe und der Selbsthilfe-Unterstützung eine fachlich sinnvolle und notwendige Weiterentwicklung.

Landeskarte der niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen

Die Versorgung mit Selbsthilfe-Kontaktstellen in Niedersachsen im Jahr 2016

3 Ziele und Aufgabenprofil des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen

Mit dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen steht auf Landesebene eine zentrale fach- und themenübergreifende Anlaufstelle für selbsthilfebezogene Fragen zur Verfügung.

Ziele der landesweiten Selbsthilfe-Unterstützung

- Menschen, die sich – beruflich oder privat – für Selbsthilfe interessieren, erhalten Informationen und Beratung.
- Menschen, die an einer Selbsthilfegruppe teilnehmen möchten, bekommen Beratung und Hilfestellung.
- Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen werden in ihrer Arbeit wahrgenommen, wertgeschätzt und unterstützt.
- In Niedersachsen gibt es ein flächendeckendes Netz von Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich.
- Das Thema Selbsthilfe wird in der Öffentlichkeit und in fachpolitischen Diskussionen auf Landesebene einbezogen.

Unser Aufgabenprofil

- Die in Niedersachsen vorhandenen Selbsthilfe-Kontaktstellen absichern und das Unterstützungsnetz im Selbsthilfebereich weiter ausbauen
- Fachliche Hintergrundarbeit für die Selbsthilfe-Unterstützung leisten
- Selbsthilfe in den Gesundheits- und Sozialbereich einbinden
- Selbsthilfe in der Öffentlichkeit vertreten
- Über Selbsthilfe informieren
- Selbsthilfe mit selbsthilferelevanten Bereichen vernetzen.

Wir arbeiten für und mit

- Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich
- Selbsthilfeverbänden und Selbsthilfegruppen
- Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens
- Betroffenen und Interessierten

4 Rahmenbedingungen im Jahr 2016

4.1 Formale Rahmenbedingungen

Die personelle Besetzung im Jahr 2016 sah folgendermaßen aus:

- 33 Stunden für die wissenschaftliche Arbeit und Leitung, ab Juni 2016 eine zusätzliche Vollzeitstelle, die an den Themenbereich gesundheitliche Selbsthilfe gebunden war
- 20 Stunden für die Sachbearbeitung (plus projektgebundene Mehrarbeit), ab Juli 2016 eine zusätzliche Stelle mit 20 Wochenstunden, ebenfalls gebunden an die Tätigkeiten im

Bereich gesundheitlicher Selbsthilfe und dort ebenfalls ergänzt um projektgebundene Mehrarbeit
- geringfügig Beschäftigte (plus projektgebunden ehrenamtliche Mitarbeit)
- zusätzlich projektgebunden freiberufliche Mitarbeit

Die themenübergreifende Arbeit im Selbsthilfe-Büro Niedersachsen wurde finanziell zu circa 60 Prozent vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung und zu circa 40 Prozent von den gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsen gefördert.

49 Prozent der Fördermittel wurden für Personalkosten verwendet, 37 Prozent für Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Broschüren, Website) und 14 Prozent für Sachkosten (Bürobedarf, Miete, Reisekosten, Fortbildungen, Overheadkosten).
Die administrative Abwicklung der Förderung von Selbsthilfe-Kontaktstellen und Selbsthilfe-Landesorganisationen als Ein-Ansprechpartner-Stelle in Niedersachsen gemäß § 20h SGB V im Rahmen der Ein-Ansprechpartnerstelle wurde mittels einer zusätzlichen Pauschale für Personal- und Sachkosten finanziert.

Die 2016 erfolgte Erhöhung der Fördermittel durch die GKV-Gemeinschaftsförderung Niedersachsen ermöglichte einen deutlichen Anstieg der Tätigkeiten. Ohne diese Förderung wäre vieles nicht möglich gewesen, so zum Beispiel der Umfang der Aktivitäten für das Jubiläumsjahr, die gestiegene Teilnahme an Veranstaltungen mit selbsthilferelevanten Themen, die Planung und Umsetzung zusätzlicher Projekte. Gleichzeitig hat der aus der zusätzlichen Förderung resultierende Umfang der Präsenz des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen wiederum zu einer gestiegenen Nachfrage nach unseren Dienstleistungen geführt. 2017 wird daher für eine Schwerpunktsetzung und Konzeption weiterer Tätigkeitsfelder unter den Hauptnutzergruppen (Selbsthilfe-Kontaktstellen, landesweite Selbsthilfeorganisationen, Selbsthilfegruppen) eine Umfrage nach Bedarfen zur landesweiten Unterstützung durchgeführt. Sie dient der internen Planung aber auch der Transparenz des hieraus ersichtlichen Bedarfs.

Leider wurde die Förderung durch das Land Niedersachsen in 2016 wieder auf den Stand von 2015 zurückgestellt. Dies bedeutete für die aus diesem Budget finanzierten Tätigkeiten eine zeitliche Reduzierung. Einiges davon konnte aufgefangen werden, anderes leider nicht, so zum Beispiel unsere 2015 wieder aufgenommenen Aktivitäten zur Unterstützung der Patientenbeteiligung gemäß § 140f SGB V, die der GKV-Spitzenverband Bund aus der Förderung ausschließt, siehe hierzu unter 7.3.

4.2 Inhaltliche Rahmenbedingungen

Die inhaltliche Arbeit des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen basiert auf zwei Grundlagen: auf der fachlichen regionalen Basis und auf der Einbindung in die Bundesebene der Selbsthilfe-Unterstützung. Somit kann breit gefächert auf Landesebene geplant, konzeptioniert und gehandelt werden.

Regionale Basis
Schon die Entwicklung des Konzepts und die Einrichtung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen in den Jahren 1990/91 geschahen auf Anregung und unter wesentlicher Beteiligung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich. Viele landesweite Vorhaben werden aus diesem Kreis heraus angeregt

und entwickelt. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen bündelt und entwickelt Ideen, die dann in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis und/oder einzelnen Arbeitsgruppen zu Konzepten weiterentwickelt und schließlich umgesetzt werden.

Auch bei der Erstellung von Informationsmaterial (zum Beispiel die Broschüren „Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich“ oder „Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen“) wird das Grundkonzept mit dem Arbeitskreis abgestimmt. Auf diese Weise wird eine sinnvolle Anbindung an die regionale Basis der Selbsthilfe-Unterstützung sichergestellt.
Die Grundlage für die themen- und trägerübergreifende landesweite Selbsthilfe-Unterstützung innerhalb Niedersachsens ist daher sowohl geschichtlich gesehen als auch auf die konkrete Arbeit bezogen die Zusammenarbeit mit den niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen, insbesondere mit dem Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich.

Bundesebene
Die Trägerschaft übt der bundesweite Fachverband Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e. V. aus. Hier findet zusätzlich die wichtige fachliche Einbindung und Kooperation über die Trägerin DAG SHG und ihre Einrichtungen NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen), KOSKON NRW (Koordination der Selbsthilfekontaktstellen in Nordrhein-Westfalen) und die Selbsthilfekontaktstelle Gießen statt. Diese bilden die Grundlage für den fachlichen Austausch über die Landesgrenzen hinaus und die Einbindung der Aktivitäten des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen auf Bundesebene.

5 Kontinuierliche Aufgaben nach Hauptzielgruppen

Kernbereich der Arbeit des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen ist insbesondere die Unterstützung der Selbsthilfe-Kontaktstellen in fachlichen Fragen sowie ihre Vernetzung und die Koordination gemeinsamer Vorhaben. Das umschließt ebenfalls die Koordination und Dienstleistungen für die niedersächsische Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfe-Kontaktstellen, den Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich. Daneben unterstützt das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen landesweite Selbsthilfezusammenschlüsse sowie Institutionen der gesundheitlichen und sozialen Versorgung, die wiederum mit Selbsthilfegruppen zusammenarbeiten. Nicht zuletzt steht das Büro für Betroffene und Interessierte als Informations- und Beratungsstelle zu Fragen der Selbsthilfe zur Verfügung. Diese Aufgaben wurden auch 2016 durchgeführt.

Im Selbsthilfe-Jubiläumsjahr 2016 lag ein besonderer Fokus auf der Konzeptionierung, Durchführung und Unterstützung bei den zahlreichen Aktionen unter dem Motto „Stärken erkennen und ausbauen“ anlässlich der unterschiedlichen Jubiläen. Siehe dazu Punkt 6.

Im Folgenden werden die kontinuierlichen oder auch Kernaufgaben in Bezug auf die einzelnen Hauptzielgruppen beschrieben.

5.1 Einzelne Selbsthilfe-Kontaktstellen

Zur Unterstützung der Selbsthilfe-Kontaktstellen erfolgten Informations-, Beratungs- und Serviceleistungen im Rahmen der telefonischen Sprechzeiten, in Schriftform auf postalischem Wege oder per E-Mail.

Im Jubiläumsjahr 2016 lag der Schwerpunkt der Unterstützung der Selbsthilfe-Kontaktstellen auf der Begleitung der regionalen Aktivitäten im Jubiläumsjahr. Unter dem Motto „Stärken erkennen und ausbauen“ wurde eine Reihe von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit erstellt und den regionalen Selbsthilfe-Kontaktstellen zur Verfügung gestellt.

Gestaltet wurden unter anderem

- öffentlichkeitswirksame Informationsfaltblätter, die sowohl auf die Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort als auch auf das Jubiläum und den Jubiläumskongress aufmerksam machten. Die Faltblätter wurden für die regionale Nutzung mit den Kontaktdaten der jeweiligen Selbsthilfe-Kontaktstellen versehen und konnten somit individuell genutzt werden.
- Eindruckplakate, die von den Kontaktstellen für eigene Veranstaltungen genutzt wurden sowie
- Einladungen für den landesweiten Jubiläumskongress, zu dem auch Selbsthilfegruppen eingeladen wurden. Für den Kongress erhielten alle niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen ein Kontingent an Einladungen, die vor Ort verteilt wurden. So wurde die landesweite Verbreitung ermöglicht.

Aus der Idee heraus, anlässlich des Jubiläumskongresses ein für Selbsthilfe-Kontaktstellen und Selbsthilfegruppen nutzbares Give Away zu entwickeln, entstand in Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen aus den Selbsthilfe-Kontaktstellen Hannover, Oldenburg und Wolfenbüttel die Arbeitshilfe „Wie geht´s? Wie steht´s? Spielerische Impulse für Selbsthilfegruppen“. Siehe auch Punkt 6.4.

Weitere Medien zur Öffentlichkeitsarbeit (Broschüren, Film, Plakate, Logo „Wir bewegen was uns verbindet“) werden über die Internetdatenbank des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen kontinuierlich vorgehalten und auf Anfrage zugeschickt. Die Internetdatenbank des Selbsthilfe-Büros ist mit den Websites der einzelnen regionalen Kontaktstellen und denen der Selbsthilfelandesorganisationen verlinkt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird über die Website stets auf dem Laufenden gehalten.

5.2 Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

Der Arbeitskreis niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich entstand vor 30 Jahren auf Initiative von fünf Selbsthilfefachkräften in Niedersachsen. Seither finden jährlich zwischen drei bis fünf Treffen statt, auf denen neben dem fachlichen Austausch, einem wesentlichen Baustein der Qualitätssicherung in Selbsthilfe-Kontaktstellen, verschiedene fachliche und fachpolitische Themen diskutiert, abgestimmt und durch Initiativen und Projekte vorangetrieben werden. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen, das auf Initiative des Arbeitskreises eingerichtet wurde, unterstützt diese landesweite Arbeit der Selbsthilfefachkräfte in Niedersachsen.

Als Vertretungen des Arbeitskreises wird ein Sprecherteam gewählt, das zur Zeit aus fünf Mitgliedern besteht:
Ursula Dell: IGeL Barnstorf, Landkreis Diepholz
Ulrich Gödel, Selbsthilfe-Kontaktstelle im Fachdienst Gesundheit Delmenhorst
Monika Klumpe, BeKoS Oldenburg
Rita Otten, Selbsthilfe-Kontaktstelle in der VHS Cloppenburg
Michael Rittmeier, ZISS Winsen, Landkreis Harburg

2016 wurden drei landesweite Sitzungen des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich (im Folgenden „Niedersächsischer Arbeitskreis" genannt) inklusive inhaltlicher Vor- und Nachbereitung vom Selbsthilfe-Büro Niedersachsen organisiert. Zu Fachthemen und zur Vernetzung werden in jedem Jahr Gäste zu den Sitzungen eingeladen. Im Jahr 2016 wurden die für die Förderung der Selbsthilfe-Kontaktstellen neu im Landesamt für Soziales, Familie und Jugend zuständigen Mitarbeiterinnen Svenja Hoffmann und Caroline Beyerlein eingeladen, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Selbsthilfe-Kontaktstellen und deren Arbeit kennen zu lernen.

Der Arbeitskreis bündelt aber auch (förder-)politische Anliegen der Selbsthilfe-Kontaktstellen. Beispielsweise ist er mit zwei Mitgliedern des Sprecher/innenteams am so genannten „Runden Tisch" zur Umsetzung der GKV-Gemeinschaftsförderung nach § 20h SGB V in Niedersachsen vertreten, namentlich Ulrich Gödel von der Selbsthilfe-Kontaktstelle in Delmenhorst und Monika Klumpe von BeKoS Oldenburg. Die Positionen der Arbeitskreisvertreter/innen werden dabei während der Treffen des Arbeitskreises mit allen Fachkräften abgestimmt. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen unterstützt den Niedersächsischen Arbeitskreis und dessen Sprecher/innenteam in deren Aktivitäten, so dass die dortigen Beschlüsse umgesetzt werden können. Des Weiteren fördert das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen die Umsetzung der Interessen des Arbeitskreises in landesweiten Gremien, z.B. Runder Tisch zur Umsetzung von § 20h SGB V, Niedersachsen-Ring des Landes sowie z.B. 2016 in der Arbeitsgruppe Bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe. Auch zu diesen Aktivitäten des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen wird der Arbeitskreis unterrichtet und die Positionen werden so weit wie möglich mit den Selbsthilfe-Fachkräften abgestimmt.

Durch den Austausch und die Kooperation mit Landesarbeitsgemeinschaften anderer Bundesländer und mit Einrichtungen oder Arbeitsgruppen der DAG SHG wird der fachliche Blick über die Landesgrenzen hinaus sichergestellt. Die jährliche Fachtagung der Landesarbeitsgemeinschaften der Selbsthilfe-Kontaktstellen, der sogenannte Länderrat, fand vom 05. bis 06.09.2016 in Hannover statt. Organisiert wird der Länderrat durch die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS), Berlin, die ebenfalls eine Einrichtung der DAG SHG ist. Gemeinsam mit Michael Rittmeier, Mitglied des Sprecherteams des Niedersächsischen Arbeitskreises, vertrat das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen dort die niedersächsischen Belange. Das Gremium bietet die einmalige Möglichkeit, sich länderübergreifend zu inhaltlichen Themen, aber auch beispielsweise zur Förderung der Selbsthilfe(-Unterstützung) auszutauschen und hat sich zu einer unverzichtbaren Plattform für Austausch und Diskussion unter den Landesarbeitsgemeinschaften entwickelt.

Das Kalenderjahr 2016 stand auch für den Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich unter der Prämisse „Jubiläumsjahr der Selbsthilfe Niedersachsen". Der Niedersächsische Arbeitskreis feierte sein 30jähriges Jubiläum.

Fähnchen mit dem Jubiläumsmotto

Aus diesem Anlass wurde der erste landesweite Selbsthilfekongress, zu dem auch Selbsthilfegruppen eingeladen waren, gemeinsam mit dem Arbeitskreis geplant und durchgeführt. Unter der Schirmherrschaft von Herrn Ministerpräsident Stefan Weil fand am 2. September 2016 im Kulturzentrum Peter-Friedrich-Ludwig in Oldenburg der Selbsthilfe-Jubiläumskongress Niedersachsen statt. 200 Gäste aus Selbsthilfe-Kontaktstellen, landesweiten Selbsthilfeorganisationen, Selbsthilfegruppen sowie aus dem Gesundheits- und Sozialwesen hörten zu, diskutierten und entwickelten gemeinsam Visionen für die Selbsthilfe. (siehe auch 6.2)
Nähere Informationen sind auf unserer Website www.selbsthilfe-buero.de zu finden.

5.3 Selbsthilfezusammenschlüsse auf Landesebene

In Selbsthilfelandesorganisationen vernetzen sich Menschen, um sich überregional für ihr Problem oder ihre Erkrankung und die davon Betroffenen einzusetzen. Landesorganisationen spielen unter anderem im Bereich der themenspezifischen Beratung und Unterstützung selbsthilfeinteressierter Personen wie auch im Bereich der Patientenvertretung eine tragende Rolle. In der Regel von ehrenamtlichem Engagement getragen, stellen sie einen bedeutsamen Faktor für das Gesundheits- und Sozialwesen in Niedersachsen dar.

Die Selbsthilfelandesorganisationen wurden auch 2016 durch Information, Beratung (z. B. in Bezug auf Finanzierungsmöglichkeiten) und Vernetzung mittels telefonischer Sprechzeiten, in Schriftform, per E-Mail vom Selbsthilfe-Büro Niedersachsen unterstützt.
Der erste landesweite Selbsthilfekongress Niedersachsen richtete sich ebenfalls an die Selbsthilfezusammenschlüsse auf Landesebene. Viele Vertreterinnen und Vertreter aus landesweiten Organisationen nahmen an der Veranstaltung teil. Siehe auch Punkt 6.2.

Im Rahmen gesetzlicher Vorgaben, z. B. gemäß § 140f SGB V (Patientenbeteiligung) gab es eine Kooperation mit den Selbsthilfelandesorganisationen. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen ist Mitglied in der Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen und leistet organisatorische Unterstützung bei deren Arbeit. Wie bereits unter 4.1 ausgeführt, mussten diese Tätigkeiten wegen der gegenüber 2015 weiter eingeschränkten Personalkapazitäten auf Sparflamme gehalten werden.

5.4 Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens

Für Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens gab das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen Informationen und Beratung zum Thema Selbsthilfe im Rahmen der telefonischen Sprechzeiten und in Schriftform.
Aktuelle Informationsmaterialien wurden vorgehalten und verschickt, z. B. Informationsbroschüren zur Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen: Erhebung der Daten und Veröffentlichung aller Datenerhebungen als Informationsmappe.

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen arbeitete bei selbsthilferelevanten Vorhaben mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren zusammen. So ist das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen beispielsweise Mitglied im Projektbeirat zum landesweiten Projekt „Frühzeitige Informationen und Hilfe bei Demenz“, FIDEM, der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. Das FIDEM-Projekt ist ein Vernetzungsprojekt zur besseren Versorgung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen. Ausgangspunkt ist eine frühe Diagnostik in der Hausarztpraxis und anschließende gezielte Vermittlung an nichtärztliche Unterstützungsangebote. Dabei stehen die Implementierung koordinierender Einrichtungen und die Einbeziehung von Hilfestrukturen, zum Beispiel der Selbsthilfe, im Vordergrund. FIDEM wird in den Modell-Landkreisen Grafschaft Bentheim, Lüneburg und Osterode durchgeführt. Zur Übertragung des Konzeptes in weiteren Kommunen werden landesweit arbeitende Organisationen wie das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen einbezogen. Der Projektzeitraum erstreckt sich von Oktober 2013 bis September 2016. Nähere Informationen siehe auch www.**fidem**-projekt.de.

Mit Landesverbänden einzelner Krankenkassen gab es Kooperationen unterschiedlicher Art. So wurde gemeinsam mit der IKK classic (die auch die finanzielle Förderung gewährleistete) ein Projekt im Bereich Selbsthilfe für Menschen mit psychischen Erkrankungen geplant und mit der Durchführung begonnen. Die Planung erfolgte auf Basis der Arbeit in einer Konzeptgruppe interessierter Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Selbsthilfelandesorganisationen von LPEN (Landesarbeitsgemeinschaft Psychiatrie-Erfahrener Niedersachsen e. V.) und AANB (Arbeitsgemeinschaft Angehöriger psychisch Kranker e. V.). Zusätzlich flossen aktuelle Vorschläge aus dem Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich in das Konzept ein. Das Projekt besteht unter anderem aus einer dreiteiligen Fortbildungs- und Austauschreihe ***Selbsthilfe-Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen***, die 2017 durchgeführt wird. Die Veranstaltungsreihe ist als Fortbildung für die Fachkräfte aus den niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen gedacht sowie an einem Termin zusätzlich für die Engagierten aus Landesorganisationen, die sich mit dem Bereich psychischer Erkrankungen beschäftigen. Ergänzt wird die Veranstaltungsreihe – ebenfalls auf Wunsch der Konzeptarbeitsgruppe – durch eine Datenbank mit Suchfunktion zu Referentinnen und Referenten aus dem Bereich psychischer Themen auf der Website des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen. Aus den Dokumentationen der Veranstaltungen, ergänzt durch zusätzliche Informationen, wird außerdem eine Arbeitshilfe zu den in dem Projekt bearbeiteten Themen erstellt.
Mit den Projektaktivitäten wurde 2016 begonnen, der Schwerpunkt der Aktivitäten wird im Jahr 2017 liegen.

5.5 Interessierte, Betroffene und Selbsthilfegruppen

Für Interessierte, Betroffene und Selbsthilfegruppen gab es auch 2016 Informationen über Selbsthilfe, Unterstützungsmöglichkeiten und Vermittlung an regionale Selbsthilfe-Kontaktstellen oder zuständige Institutionen auf Landes- und Bundesebene. Dies erfolgte im Rahmen der telefonischen Sprechzeiten oder in Schriftform (z. B. Informationsbroschüren zur Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen) sowie über die Website des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen.

Der Film „Wir bewegen was uns verbindet. Selbsthilfe in Niedersachsen“ und die Wanderausstellung „1000 und eine Selbsthilfegruppe in Niedersachsen“ boten weiterhin Gelegenheit zu grundlegenden Informationen zum Thema Selbsthilfe. Beide Medien zeigen einen repräsentativen Ausschnitt der niedersächsischen Selbsthilfelandschaft und schaffen ein Bewusstsein für die Belange der Selbsthilfe. Beispielhaft werden verschiedene gesundheitliche und soziale Selbsthilfethemen vorgestellt.
Bei der Wanderausstellung wurde die Ausstellungstafel mit der Niedersachsenkarte aktualisiert. Dies war nötig, da sich die Selbsthilfe-Kontaktstellenlandschaft in Niedersachsen in den letzten Jahren verändert hat.

Auch der erste landesweite Selbsthilfekongress richtete sich u. a. an die Adressatengruppe „Interessierte, Betroffene und Selbsthilfegruppen“ und viele von ihnen nahmen die Kongressangebote wahr. Mitglieder aus Selbsthilfegruppen profitieren ebenso von der Arbeitshilfe „Wie geht´s? Wie steht´s? Spielerische Impulse für Selbsthilfegruppen“. Mittels Spielkarten kann die Gruppenarbeit optimiert, Stärken erkannt und ausgebaut werden. (Siehe auch Punkt 6)

6 2016 als Jubiläumsjahr der Selbsthilfe in Niedersachsen

Im Mittelpunkt des Jahres 2016 stand die Durchführung der Jubiläen der Selbsthilfe in Niedersachsen. Für die Selbsthilfe-Unterstützung in Niedersachsen gab es dazu die Anlässe

- 30 Jahre Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich
- 25 Jahre Selbsthilfe-Büro Niedersachsen
- 25 Jahre Förderung der Selbsthilfe-Unterstützung durch das Land Niedersachsen
- Jahresjubiläum verschiedener Selbsthilfe-Kontaktstellen

Nach den sehr guten Erfahrungen mit dem landesweiten Jubiläum 2011, bei dem es gelungen war, für die Selbsthilfe und die Selbsthilfe-Unterstützung landesweit und regional Aufmerksamkeit zu gewinnen, wurde die Selbsthilfe im Jahr 2016 wieder mit vielfältigen Aktionen und Veranstaltungen in den Fokus gerückt. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich wurde das Jubiläumsprogramm entwickelt und durchgeführt. Als Motto wurde der Slogan „Stärken erkennen und ausbauen“ gewählt.

Motto des Jubiläumsjahres 2016

Auch zahlreiche regional arbeitende Selbsthilfe-Einrichtungen konnten ihr Jubiläum feiern. Unterstützend dazu wurden die vom Selbsthilfe-Büro Niedersachsen in Kooperation mit dem Niedersächsischen Arbeitskreis entwickelten Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit Anfang 2016 an die Selbsthilfe-Kontaktstellen verschickt. Hierzu zählten unter anderem ein Poster und eine Klappkarte zum Thema Selbsthilfe-Kontaktstellen und Jubiläum (siehe auch Punkt 5.1). Die Finanzierung hierfür konnte aus Projektmitteln der AOK – Die Gesundheitskasse übernommen werden.

Innenseite der Klappkarte anläßlich des Jubiläumsjahres 2016

Die landesweiten Aktionen bestanden im Wesentlichen aus einer Fachtagung zu einem Querschnittsthema zwischen Gesundheitssystem und Selbsthilfe, der Pflege sowie dem Jubiläumskongress inklusive der dazu gehörenden Öffentlichkeitsarbeit und einer Arbeitshilfe für Selbsthilfegruppen. Die einzelnen Aktivitäten werden im Folgenden beschrieben.

6.1 Fachtagung „Selbstbestimmt bei Pflegebedürftigkeit – Wie kann das gelingen?“

Im Rahmen des Jubiläumsjahres fand am 26. Mai 2016 eine Kooperationsveranstaltung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen mit der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. in der Akademie des Sports, Hannover statt. Unter dem Titel „**Selbstbestimmt bei Pflegebedürftigkeit – Wie kann das gelingen?**“ waren Betroffene, Angehörige und professionell Tätige aus den Bereichen Pflege und Selbsthilfe eingeladen.

Tagungsflyer

Insgesamt 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich, diskutierten und arbeiteten am Nachmittag in sogenannten World-Cafés zu fachgebundenen Fragestellungen.

Die Links zu den einzelnen Fachvorträgen in der Reihenfolge des Veranstaltungsprogramms:

Balance zwischen Hilfe(-bedürftigkeit) und Selbstbestimmung
Ursula Helms, Nationale Kontaktstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Welche Hilfen gibt es für Betroffene und Familien im Bereich Pflege?
Inge Schomacker, Senioren- und Pflegestützpunkt Calenberger Land

Der aktuelle Landespflegebericht
Birgit Wolff, Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.

Rolle des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen: Aufgaben / pflegebegründende Diagnosen
Julia Langer, Medizinischer Dienst der Krankenkassen Niedersachsen

Selbsthilfe und Selbsthilfe-Unterstützung am Beispiel Nienburg
Annette Hillmann-Hartung, KIBIS des Paritätischen Nienburg

Tagungseröffnung durch Tanja Möller, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. und Dörte von Kittlitz, Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

Eine detaillierte Dokumentation inklusive der Fachvorträge ist auf unserer Website www.selbsthilfe-buero.de unter dem Stichwort *Veranstaltungen* zu finden.

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen würdigte mit der Kooperationsveranstaltung besonders auch die enge und sehr fruchtbare fachliche Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., die von Beginn an mit Kooperationsveranstaltungen, aber auch anderen Aktivitäten die Arbeit und Entwicklung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen begleitet und unterstützt hat. Die Einladung von Vortragenden aus unterschiedlichen bundes- und landesweiten Selbsthilfeorganisationen trug darüber hinaus der Vernetzung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen, aber auch insgesamt der Selbsthilfe Rechnung. Erwähnen möchten wir auch besonders die am Nachmittag vorgetragenen Erfahrungsberichte aus Selbsthilfegruppen und dem Seniorenrat der Stadt Hannover.

6.2 Erster landesweiter Selbsthilfekongress

Den Höhepunkt des Selbsthilfe-Jubiläumsjahres 2016 stellte der erste landesweite Selbsthilfekongress am 2. September 2016 dar, der im Kulturzentrum Peter-Friedrich-Ludwig in Oldenburg stattfand. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen führte die Veranstaltung in Kooperation mit dem Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich durch.
Eingeladen waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Selbsthilfe-Kontaktstellen, Mitglieder landesweiter Selbsthilfeorganisationen und – erstmals –Selbsthilfegruppen, Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sowie Kommunal- und Landespolitiker/innen. Die Schirmherrschaft übernahm Ministerpräsident Stephan Weil. Unter dem Motto „Stärken erkennen und ausbauen“ diskutierten insgesamt 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

In Empfang genommen wurden die Gäste durch den Pantomimen Manfred Pomorin, der die Veranstaltung den gesamten Tag begleitete. Herr Pomorin zauberte durch seine Zugewandtheit und Ausdrucksstärke jedem ein Lächeln ins Gesicht. Mit einem Begrüßungsschild in der Hand hieß er nicht nur die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer willkommen, sondern auch alle Rednerinnen und Redner.
Die offizielle Begrüßung erfolgte durch Dörte von Kittlitz und durch die Sprecherin des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Monika Klumpe von der Beratungs- und Koordinierungsstelle für Selbsthilfegruppen e.V., BeKoS, Oldenburg.
Ministerpräsident Stephan Weil sprach als Schirmherr der Veranstaltung ein sehr persönliches Grußwort und auch der Oldenburger Oberbürgermeister Jürgen Krogmann fand wertschätzende Worte für die Selbsthilfe, insbesondere auch für die erfolgreiche Arbeit der BeKoS in Oldenburg, die bereits im Jahr 2015 ihr 30jähriges Jubiläum feiern konnte.

In Anschluss folgte ein künstlerischer, thematisch passender Einschub: In dem anschaulichen Gestenspiel „Ein Büro und ein Fall“ stellte Pantomime Manfred Pomorin den Weg eines Menschen dar, der an den Anforderungen seines Berufslebens scheitert und nach einer Phase der Verzweiflung schließlich den Weg in eine Selbsthilfegruppe findet und dort durch den Austausch mit Gleichbetroffenen Hilfe erfährt.

Im Festvortrag stellte Frau Prof. Dr. Marie-Luise Dierks von der Medizinischen Hochschule Hannover ausgewählte Ergebnisse der im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums durchgeführte Studie „Gesundheitsbezogene Selbsthilfe in Deutschland – Entwicklungen, Wirkungen, Perspektiven“ (SHILD) vor. Damit wurde allen Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, sich über neueste Forschungsergebnisse im Bereich Selbsthilfe zu informieren und diese mit der Referentin zu diskutieren.

Einladungsflyer: Erster landesweiter Selbsthilfe - Jubiläumskongress

Am Nachmittag bildeten sechs parallele Workshops zu praxisrelevanten Themen der Selbsthilfe den nächsten Programmpunkt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten dabei – ganz nach dem Motto des Kongresses – die Stärken ihres beruflichen oder freiwilligen Selbsthilfeengagements weiter ausbauen. Für jedes Themenfeld waren erfahrene Referentinnen eingeladen worden. Folgende Themen wurden angeboten:

Workshop 1: *Verletzung der Verschwiegenheit, Zeugnisverweigerungsrecht und unterlassene Hilfeleistung – rechtliche Rahmenbedingungen für die Selbsthilfearbeit*
Renate Mitleger-Lehner, Rechtsanwältin und Autorin, München

Workshop 2: *Tipps und Handwerkszeug für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit*
Gaby Westerkamp, Journalistin und PR-Redakteurin, Cloppenburg

Workshop 3: *Einführung in die Leichte Sprache*
Marion Lundborg und Heike Lübben, Oldenburger Büro für Leichte Sprache

Workshop 4: *Altgediente Leitungen wollen gehen, wie kann man jemand neuen finden?*
Melanie Fischer, Kontakt- und Beratungsstelle Selbsthilfe im Landkreis Vechta und Rita Otten, VHS Kontaktstelle für Selbsthilfe, Cloppenburg

Workshop 5: *Starke Stärken – mental gut drauf. Was hilft, was bremst?*
Anke Wellnitz, Sozialpädagogin, Leitung Selbsthilfe-Kontaktstelle Wittmund/Wilhelmshaven

Workshop 6: *Junge Menschen für Selbsthilfe begeistern*
Franziska Anna Leers – Projekt Junge Selbsthilfe /StadtRand gGmbH und Angelika Vahnenbruck – Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstelle Berlin-Mitte /StadtRand gGmbH, Vorstandsmitglied der DAG SHG

Als letzten Veranstaltungspunkt stellte Anja Eberhardt vom Selbsthilfe-Büro Niedersachsen unter dem Titel „Stärken erkennen und ausbauen – Schätze und Wünsche“ die Kurzauswertung der Schätze- und Wunschkarten vor (s. 6.3/interner Link). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren eingeladen worden, im Laufe der Veranstaltung Schätze und Wünsche bezogen auf die Selbsthilfe zu notieren.

Zum Abschluss dankte Dörte von Kittlitz allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Kommen und allen Beteiligten für ihre Mitarbeit. Als Dankeschön gab es für jede/n das frischgedruckte Kartenspiel „Wie geht`s? Wie steht`s?“, das als spielerische Arbeitshilfe für die Gruppeninventur genutzt werden kann (s. 6.4/interner Link). Herr Pomorin verdeutlichte schließlich allen auf seine spezielle Art das Ende der Veranstaltung.

Der Kongress wurde zusätzlich als Gelegenheit genutzt, Beispiele für die Vielfalt und den Stellenwert der Selbsthilfe in Niedersachsen zu präsentieren. Auf Informationsständen mit Fachschriften und Flyern, auch mehrsprachigen, zum Thema Selbsthilfe gab es für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, relevante Medien für die eigene Arbeit vor Ort mitzunehmen oder zu bestellen.

Informationsstand

Gestalterisch umrahmt wurde der Kongress von der Wanderausstellung "Selbsthilfe zeigt Gesichter", die die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe KISS Wolfenbüttel dankenswerterweise zur Verfügung stellte. Die Ausstellung besteht aus lebensgroßen Pappaufstellern, auf denen engagierte Personen aus Wolfenbüttel und Umgebung abgebildet sind. Auf Sprechblasen sind individuelle Mitteilungen zu lesen wie beispielsweise „*Wer zur Selbsthilfe greift, ist von tatkräftigen Menschen umgeben; Selbsthilfe ist ein Weg zurück ins Leben*“. Die grundlegende Botschaft der Ausstellungstafeln betont die Bedeutung des Engagements in der Selbsthilfe. Gleichzeitig wird die Vielfältigkeit der Selbsthilfe anschaulich übermittelt.
Die Ausstellung wurde im gesamten Veranstaltungsbereich verteilt und setzte im Tagungssaal, in den Räumen der einzelnen Workshops und auf den Fluren motivierende Impulse zum Thema Selbsthilfe.

Teil der Wolfenbütteler Ausstellung „Selbsthilfe zeigt Gesichter“

Weitere Informationen finden sich auch auf unserer Website www.selbsthilfe-buero.de .

Die finanzielle Förderung des Kongresses erfolgte durch eine Mischfinanzierung aus Landesmitteln sowie Mitteln aus der GKV-Gemeinschaftsförderung Niedersachsen und zusätzlichen Projektmitteln des BKK-Landesverbandes Mitte.

6.3 Aktion „Schätze und Wünsche“

Auf dem Selbsthilfe-Kongress anlässlich des Jubiläumsjahres „Stärken erkennen und ausbauen“ wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen, sogenannte Schatz- und Wunschkarten auszufüllen. „Schätze“ repräsentierten den Motto-Teil „Stärken erkennen“, Wünsche repräsentierten den Motto-Teil „Stärken ausbauen“. Auf die Schatzkarten wurde etwas zu „Das finde ich toll an der Selbsthilfe!“ geschrieben. Auf den Wunschkarten konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter „Das wünsche ich mir für die Zukunft!“ etwas für oder von der Selbsthilfe wünschen. Für die Benennung der Schätze und Wünsche musste kein Name angegeben werden, lediglich um die Einordnung als Mitglied einer Selbsthilfegruppe, Selbsthilfeorganisation oder Selbsthilfe-Kontaktstelle bzw. als fachlich/privat interessiert wurde gebeten.
Alle Kongressteilnehmerinnen und –teilnehmer hatten eine Schatz- und eine Wunschkarte in ihrer Tagungsmappe einliegen. Darüber hinaus konnten an mehreren Orten über das Tagungshaus verteilt weitere Karten ausgefüllt und in entsprechende Schatz- und Wunschkisten geworfen werden.

Aktion „Schatz- und Wunschkarten“

Mit insgesamt 182 ausgefüllten Karten war die Resonanz auf diese Aktion beachtlich. Eine erste Kurzauswertung konnte als abschließender Programmpunkt direkt auf dem Kongress gegeben und als Trend präsentiert werden. Aufgrund der Fülle an Karten konnte sich zu diesem Zeitpunkt lediglich auf die Antworten von Mitgliedern aus Selbsthilfegruppen/-organisationen konzentriert werden.

Die detaillierte Auswertung wird auf der Website www.selbsthilfe-buero.de veröffentlicht. Einige wesentliche Fakten werden hier kurz benannt: Die 182 ausgefüllten Karten umfassen 88 Schatzkarten und 94 Wunschkarten mit 152 benannten Schätzen und 177 benannten Wünschen. Mit 103 benannten Schätzen und 122 benannten Wünschen sind die Mitglieder einer Selbsthilfegruppe/- organisation die am stärksten vertretene Gruppe. Dies spiegelt auch die zahlmäßige Teilnahme am Kongress wider.

Zur besseren Einordnung der Antworten auf den ausgefüllten Karten wurden entsprechende inhaltliche Cluster gebildet. Von allen drei Gruppen wurde „Gegenseitiges Verständnis und Unterstützung“ mit insgesamt 43 Nennungen (33 aus „Mitglied einer Selbsthilfegruppe/-organisation“, 7 aus „Selbsthilfe-Kontaktstelle“, 3 aus „Fachlich/privat Interessierte“ als meist angegebener Schatz aufgeführt. Weitere häufig benannte Schätze sind Gemeinschaft sowie Erfahrungs- und Informationsaustausch.
Im Hinblick auf die ausgefüllten Wunschkarten gibt es einen deutlichen Spitzenreiter. Der größte Wunsch unter allen Einträgen (40 Angaben; das sind 23%) betrifft die ausreichende (und/oder unbürokratische) finanzielle Förderung und damit Absicherung bzw. Ausbau der Selbsthilfe-Bereiche durch Bund, Land, Kommunen und Krankenkassen. Weitere häufig genannte Wünsche sind neue Mitglieder sowie mehr Anerkennung.

Angeregt durch die rege Teilnahme an der Aktion beschloss das Team des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen, 2017 eine ausführliche Bedarfsanalyse zur landesweiten Selbsthilfe-Unterstützung durchzuführen.

6.4 Wie geht´s? Wie steht´s? Spielerische Impulse für Selbsthilfegruppen

Aus der Idee heraus, anlässlich des Jubiläumskongresses ein für Selbsthilfe-Kontaktstellen und Selbsthilfegruppen nutzbares Give Away zu entwickeln, entstand in Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen aus den Selbsthilfe-Kontaktstellen Hannover, Oldenburg und Wolfenbüttel die Arbeitshilfe „Wie geht´s? Wie steht´s? Spielerische Impulse für Selbsthilfegruppen“. In Form eines Kartenspiels werden die Gruppenmitglieder spielerisch dazu angeregt, sich mit

verschiedenen Aspekten der Gruppe sowie ihrer persönlichen Rolle, ihren Vorstellungen und Wünschen bezüglich des Gruppengeschehens auseinanderzusetzen. Dabei werden auch Themen innerhalb der Gruppe angesprochen, die kritisch sind und mitunter vermieden werden, aber für ein beständiges und für die Teilnehmenden zufriedenstellendes Zusammensein notwendig sind.

Auf dem Jubiläumskongress wurde das Kartenspiel offiziell vorgestellt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten ein Exemplar. Im Anschluss an die Veranstaltung wurden Ansichtsexemplare der Arbeitshilfe an sämtliche 44 Selbsthilfe-Kontaktstellen in Niedersachsen sowie an die 80 Selbsthilfeorganisationen des Landes verschickt. Die Rückmeldungen sind äußerst positiv und die erste Auflage von 500 Kartenspielen war bereits im Herbst vergriffen. Bis Ende des Jahres stieg die Nachfrage auf annähernd 3.000 Exemplare, sodass der Nachdruck von 5.000 Kartenspielen in die Wege geleitet wurde. Inzwischen kommen auch von Selbsthilfe-Kontaktstellen aus anderen Bundesländern, von Selbsthilfebundesorganisationen sowie Hilfeeinrichtungen, die mit Selbsthilfegruppen arbeiten, weitere Anfragen.

Die finanzielle Förderung der Arbeitshilfe wurde durch Projektmittel der HKK-Krankenkasse sowie des BKK-Landesverbandes ermöglicht.

Arbeitshilfe „Wie geht´s? Wie steht´s? Spielerische Impulse für Selbsthilfegruppen“

6.5 Regionale Jubiläumsveranstaltungen

Im Jahr 2016 feierten auch viele regionale Selbsthilfe-Kontaktstellen ihr 25- oder 30jähriges Jubiläum. Die regionalen Selbsthilfe-Kontaktstellen gestalteten ihre Jubiläumsaktivitäten so, wie es jeweils vor Ort bedarfsgerecht und sinnvoll war. Die mannigfaltigen Aktivitäten reichten von Selbsthilfetagen, Ausstellungseröffnung, Fahrradtour, Schifffahrt, Empfängen, Kooperationsveranstaltungen, Seminaren und vielem mehr.
Um den gemeinsamen Charakter der Veranstaltungen hervorzuheben, wurde ein gemeinsamer Rahmen unter anderem durch Öffentlichkeitsmaterialien mit dem Motto „Stärken erkennen und ausbauen“ geschaffen (siehe Punkt 5.1 und 6.2).

Eine Auflistung der regionalen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr findet sich auf unserer Website www.selbsthilfe-buero.de unter dem Stichwort Veranstaltungen, Rückschau Jubiläumsjahr 2016.

7 Weitere Aktivitäten 2016

7.1 Neuauflage von Periodika

2016 konnte wieder eine Informationsmappe mit den überarbeiteten und aktualisierten Broschüren „Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen“, „Landesweite Selbsthilfeorganisationen in Niedersachsen“ und „Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich“ herausgegeben werden. Auch 2016 wurden bei der Gestaltung so weit wie möglich Kriterien zur Barrierefreiheit beachtet. Bei allen drei Broschüren wurden der Schriftgrad und die Kontraste erhöht. Die Texte wurden in Flattersatz gesetzt und die Überschriften deutlich abgehoben.

Anlässlich des Jubiläumsjahres 2016 wurde die Informationsmappe neu layoutet und nahmen das Motto „Stärken erkennen und ausbauen“ auf. Auch die Titelseiten der drei Broschüren wurden überarbeitet und das Jubiläumsjahr grafisch integriert.

Die als Printdruck veröffentlichten Broschüren können im Selbsthilfe-Büro Niedersachsen angefordert werden. Zusätzlich wurden sie auf der Website www.selbsthilfe-buero.de eingearbeitet und können dort gelesen und heruntergeladen werden.
Alle drei Broschüren zeigen, dass sich die Selbsthilfelandschaft ständig weiterentwickelt und zu einem festen Bestandteil der Gesundheitsförderung in Niedersachsen geworden ist.

Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen

Mit Themen sind hier die Grundthemen gemeint, zu denen sich Betroffene in Selbsthilfegruppen zusammenfinden. Der Themenliste ist zu entnehmen, in welchen Orten es zu welchen Themen Selbsthilfegruppen gibt. Die Suche erfolgt nach einem Index am Ende der Broschüre, gegliedert nach medizinischen, gesundheitlichen und sozialen Zusammenhängen.
Insgesamt beinhaltet die Broschüre mittlerweile mehr als 500 verschiedene Themen von Selbsthilfegruppen. Dieser Themenüberblick ist repräsentativ für das landesweite Selbsthilfespektrum und dient als Arbeitshilfe für die Selbsthilfe-Kontaktstellen und alle weiteren Einrichtungen, die in Niedersachsen über Selbsthilfe informieren.

Titelseite der Broschüre „Themen von Selbsthilfegruppen in Niedersachsen“

Da sich die fachliche Selbsthilfeunterstützung in den letzten Jahren immer stärker mit den Schwerpunkten „Junge Selbsthilfe“ und „Selbsthilfe für und mit Migrantinnen und Migranten“ auseinandersetzt, werden die Stichworte „Junge Selbsthilfe“ und „Anderssprachige Selbsthilfegruppen“ seit 2015 zusätzlich im Index berücksichtigt.

Landesweite Selbsthilfeorganisationen in Niedersachsen

Selbsthilfevereinigungen auf Landesebene spielen unter anderem im Bereich der themenspezifischen Beratung und Unterstützung selbsthilfeinteressierter Personen, aber auch im Bereich der Patientenvertretung eine tragende Rolle. In Niedersachsen in der Regel von ehrenamtlichem Engagement getragen, stellen sie einen bedeutsamen Faktor für das hiesige Gesundheits- und Sozialwesen dar.

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen trägt diesem Umstand Rechnung, indem es mit der Broschüre „Landesweite Selbsthilfeorganisationen in Niedersachsen“ allen Interessierten und professionell mit der Selbsthilfe befassten Institutionen einen Überblick zur Verfügung stellt.

Titelblatt der Broschüre „Landesweite Selbsthilfeorganisationen in Niedersachsen“

Das Verzeichnis umfasst alle niedersachsenweit arbeitenden Selbsthilfeorganisationen. Neben den Anschriften führt das Verzeichnis die Sprechzeiten und die Namen der Ansprechpersonen der Selbsthilfeorganisationen sowie die Sprachen auf, in denen die Beratung erfolgt.
In dieser Broschüre fanden sich 2016 insgesamt 79 landesweit aktive Selbsthilfeorganisationen.

Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich

In der Broschüre „Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich“ ist jede anerkannte niedersächsische Selbsthilfe-Kontaktstelle mit Anschrift, Ansprechpersonen und Sprechzeiten sowie mit den Sprachen, in denen die Beratung erfolgt, aufgeführt. Damit stellt die Broschüre auch ein Dokument der fortwährenden Qualitätssicherung dar, die von der Landesarbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Selbsthilfe-Kontaktstellen geleistet wird, denn die Anerkennung der Einrichtungen erfolgt durch den Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich.
2016 arbeiteten in Niedersachsen 36 anerkannte Selbsthilfe-Kontaktstellen (s. Punkt 2). Seit 2012 werden auch die Einrichtungen in die Broschüre aufgenommen, die sich als Selbsthilfe-Kontaktstellen im Aufbau befinden. Im Jahr 2016 waren dies acht Einrichtungen. Diese acht Einrichtungen können noch nicht das volle Leistungsprofil der Selbsthilfe-Unterstützung erfüllen. Sie bieten jedoch für Selbsthilfe-Interessierte einen Überblick über die Selbsthilfelandschaft in der jeweiligen Region, vermitteln in Selbsthilfegruppen und beraten bei Gruppenneugründungen.

Die Broschüre wird unter anderem als Arbeitshilfe für Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen eingesetzt. Eine kartographische Übersicht erleichtert das Auffinden der jeweiligen regionalen Selbsthilfe-Kontaktstelle. Mit einem Blick ist ersichtlich, in welcher Region welche Kontaktstelle arbeitet.

Titelblatt der Broschüre „Niedersächsische Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich“

7.2 Ein-Ansprechpartner-Stelle gemäß § 20h SGB V

Die finanzielle Förderung der Selbsthilfe durch die gesetzlichen Krankenkassen wird in § 20h SGB V geregelt. Förderwürdig sind Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfe-Kontaktstellen auf regionaler, Landes- und Bundesebene. Die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung - Selbsthilfe Niedersachsen (GKV-GSN) wird von allen gesetzlichen Krankenkassen gemeinsam durchgeführt und mit Vertretungen der Selbsthilfe beraten.

Im Auftrag der Landesverbände der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) Niedersachsen und nach Abstimmung im Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich fungiert das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen als administrative Stelle für die gemeinsame Durchführung der Krankenkassenförderung auf Landesebene. Die Arbeit umfasst die Antragsbearbeitung und die Vorbereitung der Unterlagen für die Beratung und Abstimmung innerhalb der Landesverbände der Krankenkassen und am „Runden Tisch“, dem Beratungsgremium für die kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung durch die GKV sowie Ausstellung und Versand der Bescheide und die Abwicklung der Auszahlungen der Fördermittel. Außerdem nimmt das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen die zum 30.06. eines Jahres terminierten Verwendungsnachweise entgegen und bereitet diese ebenfalls zur Prüfung durch die GKV vor.

Am „Runden Tisch“ sitzen die Vertretungen der Selbsthilfe (Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege, Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich sowie das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen) und die Vertretungen der niedersächsischen Krankenkassen-Landesverbände der GKV. Das Gremium dient der gemeinsamen Beratung über die Förderung. Die Entscheidung über die Mittelvergabe liegt bei den gesetzlichen Krankenkassen, der GKV-Gemeinschaftsförderung Niedersachsen. Dieses Modell der Mittelvergabe hat sich 2016 bereits im neunten Jahr bewährt.

7.3 Patientenbeteiligung gemäß § 140f SGB V

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben nach § 140f SGB V bezüglich der Patientenbeteiligung war das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen von Beginn an als Einrichtung des gesetzlich benannten „Beraterverbandes“ Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. eingebunden. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen beteiligte sich auch 2016 an der Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen und leistete organisatorische Unterstützung bei deren Arbeit.

2014 musste die Unterstützung der Koordinierungsgruppe durch das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen wegen zu geringer Arbeitskapazitäten und damit die Arbeit der gesamten Gruppe ruhen. 2015 nahm das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen in Abstimmung mit den Mitgliedern der Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung Niedersachsen eine Aktualisierung des Gesamtdatensatzes aller sachkundigen Personen in Niedersachsen vor. Dies war möglich, weil die Förderung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen durch das Land angehoben wurde.

Die Befragung der bisherigen sachkundigen Personen ergab, dass mittlerweile eine Reihe von Ausschussplätzen nicht mehr belegt ist. Aus diesem Ergebnis und Rückmeldungen der derzeitigen und ehemaligen sachkundigen Personen wurde und wird immer wieder deutlich, dass es für dieses Ehrenamt eine verstärkte Unterstützung und Koordinierung geben muss, die derzeit nicht gewährleistet werden kann.
Daher entwickelte die Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung ein Aufgabenprofil für eine angemessene Unterstützung der in diesem Bereich tätigen Ehrenamtlichen. Die Koordinierungsgruppe beschloss, sich in Anlehnung an das nordrhein-westfälische Modell beim Land Niedersachsen um finanzielle Unterstützung für eine Koordination und Unterstützung der Patientenbeteiligung in Niedersachsen zu bemühen.

Leider wurde 2016 die Förderung des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen wieder reduziert (siehe auch Punkt 4.1), so dass der Arbeitsbereich Unterstützung der Patientenbeteiligung weiterhin nur sporadisch bedient werden konnte. Die Bemühungen um eine bedarfsgerechte Förderung dieser Tätigkeiten müssen daher unbedingt fortgesetzt werden. Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen nahm zunächst die noch im Amt verbliebenen sachkundigen Personen in seine Umfrage nach Bedarfen der Selbsthilfe-Unterstützung auf. um von diesen zu erfahren, ob das in der Koordinierungsgruppe erarbeitete Konzept zur Unterstützung der Patientenbeteiligung von diesen erwünscht ist.

7.4 Teamerweiterung

Im Laufe der 25 Jahre seines Bestehens hat sich das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen zu einer selbstverständlichen Einrichtung im landesweiten Gesundheits- und Sozialwesen entwickelt. Dies bringt eine zunehmende Steigerung und Verdichtung der Aufgaben mit sich. ZurSicherung der Arbeitsqualität erfolgt eine regelmäßige jährliche Planung und Prioritätensetzung für die landesweite Selbsthilfekoordination.

Bereits in den vorausgegangenen zwei Jahren mussten aus Arbeitskapazitätsgründen einige Bereiche unberücksichtigt bleiben. Zusätzlich ist in den letzten Jahren eine Veränderung der Anforderungen an die landesweite und die regionale Selbsthilfe-Unterstützung zu beobachten. Durch die zunehmende Akzeptanz der Selbsthilfe verbunden mit gesellschaftlichen

Veränderungen ergeben sich sowohl neue Zielgruppen als auch eine Erweiterung der Themenbereiche von Selbsthilfegruppen zum Beispiel Selbsthilfe für und mit Menschen mit Migrationshintergrund, Selbsthilfe im Bereich Pflege, Generationenwechsel, junge Selbsthilfe, Patientenvertretung etc.

Das Selbsthilfe-Büro Niedersachsen stellt sich aktiv diesem Wandel, indem das Aufgabenprofil und die Arbeitsbereiche der landesweiten Selbsthilfe-Unterstützung seit Frühjahr 2015 detailliert betrachtet und bewertet werden.
Eine Konsequenz aus dieser Aufgabenreflexion war der Antrag an die gesetzlichen Krankenkassen, ab 2016 die Personalkapazitäten deutlich aufzustocken. Diesem Antrag wurde stattgegeben und im Sommer 2016 konnte das Team erweitert werden. Seit Juni 2016 ergänzt Frau Anja Eberhardt mit einer Fachkraftstelle in Vollzeit und seit Juli 2016 Frau Simone Stark mit 20 Wochenstunden die Sachbearbeitung.

8 Terminlicher Jahresüberblick 2016

Die im Folgenden aufgeführte Übersichtstabelle beinhaltet ausgewählte Einzeltermine des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen. Die Tabelle gibt einen Einblick in die Vernetzung und Verankerung der landesweiten Selbsthilfekoordination. Sofern kein Veranstaltungsort angegeben ist, fanden die Termine in Hannover statt.

12.01.2016	Gespräch mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin e.V. zur Tagungsplanung „Selbsthilfe und Pflege“
18.01.2016	Vorbereitendes Planungsgespräch mit der IKK classic „Psychische Erkrankungen und Selbsthilfe“
20.01.2016	*Interview* mit Frau Jongsma, Universitätsmedizin Göttingen, zur ethisch-sozialwissenschaftlichen Studie „Patientenvertretung im Gesundheitswesen“
25.01.2016	Gespräch mit AOK und Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin e.V. zur Tagungsplanung „Migration und Selbsthilfe“
12.02.2016	Verabschiedung des Geschäftsführers des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hannover, *Teilnahme*
23.02.2016	Sitzung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Oldenburg, *Organisation und Durchführung*
02.03.2016	„Runder Tisch“ zur Umsetzung des § 20d SGB V in Niedersachsen
10.03.2016	Gespräch mit Petra Wontorra, Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen
04.-05.04.2016	Fachtreffen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., Berlin
15.04.2016	Expertenworkshop SHILD, Berlin, *Teilnahme*

18.04.2016	Sitzung der Koordinierungsgruppe Patientenbeteiligung
11.05.2016	Sitzung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, *Organisation und Durchführung*
26.05.2016	Tagung „Selbstbestimmt bei Pflegebedürftigkeit“ in Kooperation mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin e.V., *Organisation und Durchführung*
01.- 03.06.2016	„Von gestern nach morgen, von hier nach dort“ – Selbsthilfeunterstützung im demografischen Wandel, bundesweite Fachtagung der DAG SHG, Schwerin, *Moderation des Workshops „Neue Wege in die Selbsthilfe“*
11.06.2016	*Interview* im Rahmen des SHILD-Projektes, Sonderbefragung zum Thema „Patientenvertretung auf Landes- und Regionalebene nach § 140f SGB V“
10.08.2016	Konzepttreffen „Psychische Erkrankungen“ mit der IKK classic
02.09.2016	Erster landesweiter Selbsthilfe-Kongress anlässlich des Jubiläumsjahres, Oldenburg, *Organisation und Durchführung*
05.- 06.09.2016	Länderrat (bundesweites Treffen der Sprecher/innen der Landesarbeitsgemeinschaften und Länderbüros), Hannover
13.09.2016	Sitzung des Sprecher/innenteams des Niedersächsischen Arbeitskreises, Oldenburg
10.- 11.10.2016	Fachtreffen der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., Berlin
13.10.2016	Konzepttreffen „Selbsthilfe-Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen“
17.10.2016	Fachgespräch im Niedersächsischen Sozialministerium
20.10.2016	„9. Niedersächsischer Aktionstag für Seelische Gesundheit 2016 „Der Mensch im Mittelpunkt – Selbsthilfe stärken**“**, Uelzen, *Teilnahme*
27.10.2016	Sitzung des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Cloppenburg, *Organisation und Durchführung*
11.11.2016	Jahrestreffen der Landesinitiativen, Sozialministerium Niedersachsen
18.11.2016	Austauschtreffen Ein-Ansprechpartner-Stelle, Kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung – Selbsthilfe Niedersachsen mit der GKV (Gesetzliche Krankenversicherungen) Niedersachsen
24.11.2016	Tagung der Landesvereinigung für Gesundheit e.V. „Zusammen sind wir bunt - Das Potenzial von Vielfalt in der gesundheitlichen Selbsthilfe“, *Teilnahme*
25.11.2016	Fachtagung AOK-Bundesverband „Multikulti in der Selbsthilfe – nur ein Traum ?“, Berlin, *Teilnahme*